

# Stuckens Sammlung

Bremerhaven – Berlin – Aichach: 35 Kunstwerke aus drei Orten und 37 Jahren des früheren Kunstvereins-Vorsitzenden

Von Dr. Berndt Herrmann

Aichach – Genau zehn Jahre war Andreas Stucken Vorsitzender des Aichacher Kunstvereins und hat in dieser Funktion das Kulturleben im Landkreis entscheidend mitgeprägt. Stucken ist aber nicht nur Ausstellungsmacher und führt ein Art Consultant Unternehmen, er ist natürlich auch Sammler. Den Kern seiner Sammlung zeigt er nun in einer Ausstellung in seiner 2008 eröffneten Berliner Galerie „Zweigstelle Berlin“.



Andreas Stucken blickt auf 37 Jahre in der Kunstwelt zurück und öffnet dafür seine Sammlung. Zu den Höhepunkten seiner Arbeit gehörte die große Ausstellung von Sean Scully in Aichach (Foto rechts).



Archivfotos: Berndt Herrmann/Franz Achter

Die Sammlung von Stucken ist in 37 Jahren in drei Orten zusammengetragen worden, deshalb heißt die Ausstellung auch „Bremerhaven – Berlin – Aichach“. Begonnen hat Stucken, der Kunstgeschichte und Kommunikationswissenschaft studiert hat und zudem Betriebswirt ist, in dem von Jürgen Wesseler geleiteten Kabinett für aktuelle Kunst in Bremerhaven. Sein Engagement für das nicht-kommerzielle Kabinett, in dem Künstler der Avantgarde gezeigt wurden (darunter Blinky Palermo, Gerhard Richter, Lawrence Weiner), dauerte bis 1980. Seither ist die Kunst, wie er sagt, aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken.

Sein Engagement für das nicht-kommerzielle Kabinett, in dem Künstler der Avantgarde gezeigt wurden (darunter Blinky Palermo, Gerhard Richter, Lawrence Weiner), dauerte bis 1980. Seither ist die Kunst, wie er sagt, aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken.

Zwischen 1985 und 2004 hatte Stucken verschiedene leitende Positionen im Vertrieb inne, seit 2004 begleitet er als selbstständiger Art Consultant Unter-

nehmen, Institutionen und Kommunen in Zusammenarbeit mit Künstlern bei Kunstprojekten aller Art. Darüber hinaus berät er Kunstsammler und Firmensammlungen bei der Auswahl und Archivierung ihrer Werke sowie der Sammlungspflege.

2008 eröffnete Andreas Stucken die Galerie Zweigstelle Berlin, die er bis heute betreibt. Die Galerie konzentriert sich auf zeitgenössische bildende Kunst und reicht von Malerei, Zeichnung und Fotografie bis hin zu Installation. In seiner Zeit als Vorsitzender des Aichacher Kunstvereins haben vor allem die raumbezogenen Ausstellungen im Kreuzgratgewölbe des Kreisgutes Aichach mit Paul Schwer, Sean Scully, Ralf Werner und anderen renom-

mierten Künstlern dem Kunstverein ein überregionales Renommee verschafft und ließen den Ausstellungsraum, den es heute so nicht mehr gibt, in neuem Licht erstrahlen.

Mit „Bremerhaven – Berlin – Aichach“ lässt er seine Tätigkeit in der Kunstbranche nun Revue passieren und öffnet sein Sammlungs-Archiv, um eine kunstgeschichtliche Bewertung anzustreben. Die Ausstellung soll zeigen, was aus Sicht des Sammlers relevant war und welche Anknüpfungspunkte sich zum Hier und Jetzt ergeben. Zu sehen sind Arbeiten von Andreas Bee, Daniel Buren, Hanne Darboven, Braco Dimitrijevic, Goran Djordjevic, Cecilia Edefalk, Christian Frosch, Stefan Gritsch, Katharina Grosse, Jenny Holzer/Peter

Nadin, Martina Klein, Louise Lawler, Anna Leonie, Ingrid Martin, Martin Mele, Bruce McLean, Jürgen Paas, Blinky Palermo, Hermann Pitz, Judy Rifka, Ulrich Rückriem, Reiner Ruthenbeck, Adrian Schiess, Paul Schwer, Sean Scully, Andreas Slominski, Rainer Splitt, Ulay, Paloma Varga Weisz, Franz Erhard Walther, Lawrence Weiner, Ralf Werner, Albert Weis, Joseph Zehrer und Jerry Zeniuk.

Das Sammlungsziel war und ist es, die einzelnen Arbeiten als Platzhalter für erlebte Begegnungen mit zeitgenössischen Künstlern oder durchgeführte Projekte zu sehen und so mit Bremerhaven – Berlin – Aichach eine narrative Ausstellungssituation zu schaffen.

Die gezeigten Kunstwerke bilden den Nukleus der Kunst-

sammlung, die Andreas Stucken in jenen Jahren zusammengetragen hat – eine sehr persönliche Sicht auf die jüngere Kunstgeschichte.

Die Nordsee-Zeitung schrieb am 1977 über das Kabinett für aktuelle Kunst: „Eine kleine Gruppe von Kunstsachverständigen proklamiert hier nicht etwa Weltveränderung, sondern zeigt, dass man erst einmal bei sich selbst beginnen muss, Maßstäbe zu setzen. „Sich das Äußerste abzuverlang“, war und ist die Maxime von Jürgen Wesseler und seinen Mitarbeitern.“ Dieser Leitsatz gilt für Stucken nach eigener Aussage bis heute und führte ihn auf seiner Kunst-Reise von Bremerhaven über Berlin nach Aichach und schließlich zurück nach Berlin, um hier vorläufig mit seinem Zitat zu enden: „Ich kann mich ohne Kunst nicht vorstellen“.

*Die Ausstellung „Bremerhaven – Berlin – Aichach“ ist von 18. Februar bis 24. März in der „Zweigstelle Berlin“, Lehrter Straße 37 zu sehen (Telefon 030/39885599, [www.zweigstelle-berlin.de](http://www.zweigstelle-berlin.de) Begleitend gibt es Gespräche, Vorträge und Materialien zu den Themenkomplexen: Kabinett für aktuelle Kunst, Bremerhaven, Museum für (Sub-)Kultur, Berlin, Kunstverein Aichach.*